

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Schallplattenindustrie im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft

Schroeder, Hildegard

1929

II. Hauptteil: Die soziale Bedeutung der deutschen Schallplattenindustrie

II. H A U P T T E I L :

Die soziale Bedeutung der deutschen Schallplattenindustrie.

Vorbemerkung .

Im folgenden Hauptteil soll die soziale Bedeutung der gegenständlichen Industrie näher beleuchtet werden-.

Es erscheint mir daher am Platze, vorerst den Begriff des Sozialen festzulegen. Der Ausdruck "Sozial" bedeutet ein zweifaches. Diese Differenzierung umfasst den weiteren und den engeren Begriff . Um weiteren Sinne bedeutet sozial alles, was die gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen zueinander betrifft . Eine Erklärung hierfür gibt v. Wiese in seiner Allgemeinen Soziologie¹⁾, wo er über die Grundbegriffe des sozialen Prozesses, die Beziehung und das soziale Gebilde spricht.

Soziale Prozesse sind Handlungen, die Menschen miteinander verbinden oder voneinander lösen, z.B. die Ehe verbindet Frau und Mann und löst sie von ihrer bisherigen familiären Elternzugehörigkeit .

Die Beziehungen sind die Ergebnisse sozialer Prozesse. Denkt man sich die Ehe als die mit Höchstwirkung ausgestaltete Geschlechtsgemeinschaft, so sind die Kinder, die in der Ehe geboren werden, die Ergebnisse .

1) vgl. v. Wiese, Allgemeine Soziologie .

Soziale
Gebilde

Die sozialen Gebilde stellen das Verhalten von Menschen gegen Menschen dar, denn die daraus entstehenden Bindungen und Lösungen erzeugen jene eigentümlichen Verdichtungen und Beziehungen, die soziale Gebilde heissen.

Sozial im
engeren
Sinne

Im engeren Sinne wird das Wort "sozial" nur auf die wirtschaftlichen Beziehungen der Individuen bezogen. Die Einschränkung dieses Begriffes lässt ersehen, dass im Folgenden nur vom Sozialbegriff in diesem Sinne die Rede sein wird. Die wirtschaftlichen Beziehungen der Individuen umfasst die Wertung der Arbeitskraft, die Tarifierung der Löhne und Gehälter und die sozialen Beiträge.

Sozialpoli-
tik nach
Prof.Dr.
Günther

Von besonderem Wert für die Ausarbeitung dieses Haupt-
teiles war mir die Theorie der Sozialpolitik von Prof.Dr.A.
Günther, ohne deren Kenntnis und Einflussnahme ich gar nicht in
der Lage gewesen wäre, die einzelnen wirtschaftlichen Beziehun-
gen der Individuen abzugrenzen.

Definition
der Ar-
beit

Die Leistung eines Menschen, eine
Ergebnisse, die auf ein bestimmtes Ziel gerichtet ist. Man schel-
det die Arbeit nach Prof.Günther in wirtschaftliche und nicht
wirtschaftliche. Der Ausgangspunkt dieser Unterscheidung ist
der Arbeitserfolg, das Sicht- und Greifbare der Leistung. Im
Wirtschaftsleben gilt aber nur das für jedermann Erkennbare als
Arbeit, z.B. die Herstellung eines Produktes, nach dem Nachfrage

1) vgl. Dr.A.Günther, Theorie der Sozialpolitik, S.74.

1.) Die Arbeitskräfte in der deutschen Schallplattenindustrie.

a) Theoretische Vorbemerkung .

Bevor ich eine Uebersicht über die direkt und indirekt in der deutschen Schallplattenindustrie beschäftigten Arbeitskräfte geben will, möchte ich vorerst einige Worte über den Begriff der Arbeit und Arbeitskraft im Sinne des eingangs definierten Sozialbegriffes im engeren Sinne sagen.

Das Wesen menschlicher Arbeit beherrscht heute das Gesellschaftsleben, dirigiert gleichsam die wirtschaftlichen Beziehungen der Individuen, die ihre Arbeitskraft in den Dienst einer Unternehmung stellen und so in ein Arbeitsverhältnis gelangen.

Aus dem Gesagten schälen sich die Begriffe Arbeit , Arbeitskraft und Arbeitsverhältnis heraus .

Arbeit ist die einzelne Leistung einer Person, eine Energiemenge, die auf ein bestimmtes Ziel gerichtet ist. Man scheidet die Arbeit nach Prof. Günther¹⁾ in wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche. Der Ausgangspunkt dieser Unterscheidung ist der Arbeitserfolg, das Sicht- und Greifbare der Leistung. Im Wirtschaftsleben gilt eben nur das für jedermann Erkennbare als Arbeit, z.B. die Herstellung eines Produktes, nach dem Nachfrage

1) vgl. Dr. A. Günther, Theorie der Sozialpolitik, S. 74.

Wirtschaft-
liche Ar-
beit

Arbeits-
verhältnis

Nichtwirt-
schaftl.
Arbeit

Gewerk-
schaft

Arbeits-
kraft

herrscht, das von der Arbeitsstätte wandert, um dem Konsum zuge-
führt zu werden, wofür dann für jedermann sichtbar der Abnehmer
das Entgelt zahlt; diese Tätigkeit, die sowohl im Produkt wie
im Einkommen den Arbeitserfolg erkennen lässt, ist die Arbeit
im wirtschaftlichen Sinne. Wenn aber ein Arzt einen Schwerkran-
ken operiert und ihn trotzdem nicht mehr am Leben erhalten kann,
obgleich der Arzt weit mehr um die Rettung des Schwerkranken
"gearbeitet" hat als der Arbeiter ^{an der} ~~und~~ Herstellung des Produktes
wird theoretisch als nichtwirtschaftliche Arbeit angesehen, weil
der Arbeitserfolg, die Erhaltung des Lebens des Schwerkranken,
ausgeblieben ist. Es muss aber gesagt werden, dass die Arbeit im
wirtschaftlichen Sinne eben nur dann wirtschaftlich ist, wenn
sie nach ökonomischen Grundsätzen getätigt wird. Ueberspannun-
gen in der Arbeitstätigkeit oder in der Massenerzeugung von Ar-
tikeln nach denen keine Nachfrage mehr herrscht, ist gleich-
wie im obigen Beispiele mit dem Arzt, eine unwirtschaftliche
Arbeit, weil der Arbeitserfolg ausbleibt.

Für den Begriff der Arbeitskraft gibt Prof. Günther
folgende einwandfreie Erklärung: Der Sozialbegriff umfasst die
wirtschaftlichen Beziehungen der Individuen. Hiefür sind Ener-
giemengen notwendig, die jene Beziehungen erst richtig werten
lassen. Die Summe der Energie, die wir uns als Gesamtleistung
eines Arbeiters denken, ist also das Ergebnis körperlicher und
seelischer Erzeugungsprozesse ¹⁾, einer Form oder Lageveränderung,

1) vgl. Günther, a.a.O. S.140.

Arbeit u. Arbeitskraft
ohne dass Materie neu geschaffen würde. Grundlage hierfür ist die "Arbeitskraft". Im Gegensatz zur Arbeit, die Günther als Energiemenge wertet, erblickt er in der Arbeitskraft die Energiequelle, "die Summe der individuellen, seelischen und körperlichen Dispositionen und Kapazitäten".

Arbeitsverhältnis
Gesamtzahl
Erfolge
Gewerkschaft
Indirekt beschaffte Arbeitskräfte
Stellt nun jemand seine aus dieser Energiequelle erfließende Arbeitsleistung in den Dienst eines anderen, entsteht das Arbeitsverhältnis, welches das äussere Merkmal der wirtschaftlichen Beziehungen des Arbeitnehmers zum Arbeitgeber ist. Aus dem Begriffe des Arbeitsverhältnisses erhellt, dass gerade bei Formulierung eines Arbeitsverhältnisses das Soziale besonders betont werden muss. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dürfen auf keine Basis gebracht werden, die einer sog. Löwengesellschaft gleichkäme, bei der ein Teil nur mit Gewinn, der andere nur mit Verlust partizipierte. Daher hat die Gewerkschaft als eine durch das Berufsmoment hinreichend charakterisierte "soziale" Gruppe so grossen Einfluss auf die Gestaltung des Arbeitsverhältnisses bekommen. Sie überwacht die Einhaltung der Tarifverträge, lässt die Arbeitsräume einschliesslich der hygienischen Massnahmen kontrollieren und verpflichtet ihrerseits ihre Mitglieder, widerstandslos an der Abstattung der sozialen Beiträge, wie Kranken-, Unfall- und Arbeitslosenbeiträge tarifvertragsmässig zu partizipieren.

Nach diesen theoretischen Vorbemerkungen wenden wir uns nun der Besprechung der Arbeitskräfte in der deutschen Schallplattenindustrie zu.

- b) Uebersicht über die direkt und indirekt in der deutschen Schallplattenindustrie beschäftigten Arbeitskräfte .

aa: Allgemeines .
.....

Eine Umfrage bei den deutschen Schallplattenfabriken ergab, dass diese insgesamt nur ca 3000 Arbeiter und etwa 2000 Anzahl gestellte beschäftigen.

Diese Tatsache wirkt insofern überraschend, als es sich hier um eine Industrie handelt, welche allgemeines Interesse für sich in Anspruch nimmt und bei der man zweifelsohne ganz andere Zahlen in dieser Beziehung vermutet hätte .

Diese Zahlen geben lediglich die mit der Fabrikation und der Grossorganisation des Absatzes beschäftigten Arbeitnehmer wieder; indirekt ist eine weit grössere Anzahl von Arbeitnehmern mit der Absatzorganisation und dem eigentlichen Absatz beschäftigt, so dass wir zu dem Ergebnis kommen, dass die Anzahl der indirekt in der Schallplattenindustrie beschäftigten Arbeitnehmer unverhältnismässig viel grösser ist, als diejenige Zahl von Arbeitnehmern, welche direkt von der Industrie beschäftigt werden.

bb:Schwierigkeit in der Erfassung .
.....

Es ist sehr schwierig, diese Arbeitskräfte zahlenmässig zu erfassen, weil genaue Unterlagen hierfür fehlen. Jedoch bereits die Tatsache, dass in Deutschland schätzungsweise im Jahre 1928 Mk 48,000.000 im Handel für deutsche Schallplatten erzielt wurden, gibt zu denken Anlass, wenn man berücksichtigt, dass die Fabriken insgesamt im gleichen Zeitraum für ihre Gesamtproduktion nur etwa 40 Millionen Mk erzielt haben, wovon sie ca 35% exportieren konnten.

Handels-
ergebnis

Export-
ergebnis

Demnach sind für 26 Millionen Mk ¹⁾ schätzungsweise in Deutschland abgesetzt worden, also an 22 Millionen an Absatzkosten, bzw. Gewinn entstanden, ein Betrag, der weit höher ist als die gesamte Lohn- und Gehaltssumme sämtlicher in der Schallplattenindustrie direkt beschäftigten Arbeitskräfte .

Inlands-
absatz

Diese Zahl lässt verschiedene Deutungen zu, in erster Linie diejenige, dass der Absatz der Schallplatten tatsächlich mit aussergewöhnlich hohen Unkosten verbunden ist. Dies trifft zu, denn sonst würden alle am Absatz beteiligten Firmen finanziell sehr günstig gestellt sein müssen, was insbesondere bei kleineren Musikgeschäften durchaus nicht der Fall ist .

hohe Un-
kosten

1) Grosseinkaufspreis , also derjenige Preis, welchen die Fabriken ihren Grossabnehmern in Rechnung stellen.

stundenlang Vorführungen

Diese hohen Unkosten bestehen, abgesehen von allgemeinen steuerlichen Belastungen, in der Notwendigkeit, sich für diesen Artikel, der unter Umständen stundenlang vorgeführt werden muss, eine genügende Anzahl Personal zu halten. Auch dem Händler müssen die neuesten Sachen vorgespielt werden, sonst kauft er nicht, da er sich nicht der Gefahr aussetzen will, etwa einige Platten übrig zu behalten, die er dann nur durch Bezahlung einer sogenannten "Umpressgebühr" bei den Fabriken umtauschen kann. ^{Au} Ausgespielte Platten kann der Händler wiederum nicht verkaufen, sodass ein nicht unerheblicher Prozentsatz an Platten durch Vorspielen untergeht.

Keine Analogie zum Händlerverband

Um die Zahl der mit dem Absatz beschäftigten Arbeitnehmer annähernd festzustellen, wäre es verfehlt, sich etwa in irgend einer Form nach der Mitgliederzahl des bedeutendsten Händlerverbandes, nämlich des Reichsverbandes des deutschen Sprechmaschinen- und Schallplattenhandels E.V., der etwa 1000 Mitglieder umfasst, richten zu wollen. Heute beschäftigt sich bereits die gesamte Fahrradbranche mit diesem Artikel, demnächst wohl auch die grösste Zahl von Elektrofirmen, eine Kombination, die sich zwangsläufig aus der Verwandtschaft von Radio und Schallplatte ergibt. Alle diese Firmen sind dem Reichsverband nicht angeschlossen.

cc: Schätzungsergebnis über die Zahl der Arbeitskräfte.
.....

Reverse

Massgebender ist die Anzahl von Reversen, welche alle

am Schallplattenhandel beteiligten Firmen unterzeichnen müssen. Eine der massgebendsten Firmen der Schallplattenbranche verfügt über ca 10.000 unterzeichnete Reverse. Unter Berücksichtigung , dass hiervon verschiedentlich Firmen lediglich mit Schallplatten handeln und hierfür eine grössere Anzahl von Angestellten und Arbeitern benötigen, andererseits aber auch solche Firmen einen Revers gezeichnet haben, die nicht ausschliesslich eine Arbeitskraft dauernd mit diesem Artikel beschäftigen, dürfte eine Zahl von schätzungsweise 10.000 Arbeitnehmern nicht zu hoch gegriffen sein, also doppelt so viel wie die direkt bei den Fabriken beschäftigten Arbeitnehmer .

10.000 Ar-
beitneh-
mer

190 Mk.
Monats-
verdienst

Zu annähernd dem gleichen Ergebnis komme ich auch dann, wenn ich für diese Arbeitnehmer einen Durchschnitts - verdienst von Mk.190.- monatlich zugrundelege. Dann ergibt sich als Jahresverdienst von ca 10.000 Arbeitnehmern ungefähr diejenige Summe, welche ich vorher für die Absatzorganisation errechnet habe, nämlich Mk.22,000.000 .-

So eigenartig auch das Ergebnis dieser Untersuchung ist, so sehe ich doch keinen Vorschlag, der an sich volkswirtschaftlich ungesunden Tatsache zu begegnen, dass die Unkosten des Absatzes eines Gutes beinahe so gross sind, wie deren Herstellungskosten.

2.) Löhne und Gehälter .

a) Theoretische Vorbemerkungen.

Der Lohn ist nach Prof. v. Schullern der dem Produktionsfaktor Arbeit entsprechende Kostensatz¹⁾, nach Prof. Günther²⁾ zunächst ein Preis, d. i. eine Güterqualität, im allgemeinen in Geldform ausgedrückt. Der soziale Wert des Lohnes im weiteren Sinne, unter welchen Begriff auch das Gehalt fällt, ist darin gelegen, dass sich dieser Preis von anderen Preisen durch die Identität des Menschen mit seiner Arbeitskraft³⁾ unterscheidet, für deren Nutzung der Lohn bezahlt wird.

Es ist also vom Standpunkt des Lohnempfängers aus der Arbeitslohn ein Einkommen, vom Standpunkt des Unternehmers, der den Lohn zahlt, ein Kostenbestandteil, ein Preis für eine gekaufte Ware. Die Ware, die der Unternehmer kauft, ist die Arbeitsleistung und nicht die Arbeitskraft, denn sonst würde ein Sklaven- und nicht ein Arbeitsverhältnis entstehen.

Die Lohnlehre ist ein seit A. Smith's häufig durchgearbeitetes Kapitel der Theorie⁴⁾. Von den verschiedensten Standpunkten beleuchtet, scheint mir das Ergebnis als das richtigste zu

1) vgl. v. Schullern, Grundzüge ~~der~~ der Volkswirtschaftslehre

2) " Günther, a.a.O. S. 273,

3) " " " S. 274

4) " Diehl-Mombert Lesestücke Bd. 2: Der Arbeitslohn.

sein, die Differenzierung in Nominallohn und Reallohn .

Der Geldbetrag des Lohnes wird als Nominallohn, der Güterwert oder die Kaufkraft des Lohnes als Reallohn bezeichnet .

Diese Differenzierung ist die wichtigste. Jede andere Lohnbildung kreist um diese Begriffe herum. Beide Lohnformen müssen sozial sein, darum wird der in einem Tarifvertrag festgelegte Tariflohn oder Tarifgehalt als Nominallohn eine solche Höhe haben müssen, dass der Arbeitnehmer seinen notwendigen Unterhalt bestreiten kann. Nur so kann er sich von der Kaufkraft seines Lohnes überzeugen. Das eben Gesagte trifft auch auf den Zeitlohn zu, deren Höhe immer unter Rücksichtnahme auf das Ineinandergreifen von Nominal- und Reallohn von den Gewerkschaften "erkämpft" wird. Anders aber beim Stück - oder Akkordlohn, wo zwar ein Nominallohnsatz für eine bestimmte, äußerlich nachprüfbare Leistung, z.B. pro Kubikmeter Mauerwerk oder pro Schreibmaschinenseite festgesetzt wird, das Endergebnis aber, der Reallohn von der Tüchtigkeit des einzelnen Arbeitnehmers abhängt .

Die nun folgende Darstellung soll die Löhne, resp. Gehaltsverhältnisse in der Schallplattenindustrie zeigen.

b) Löhne und Gehälter in der Schallplattenindustrie .

aa: Allgemeines .

.....

Tarifsätze
der Metall-
industrie

Die in der Schallplattenindustrie beschäftigten Arbeitnehmer werden nach den Tarifsätzen, welche für die deutsche Metallindustrie massgebend sind, besoldet .

In einem mittleren Betriebe wurden im Jahre 1927 bei einer Belegschaft von 61 Angestellten und 75 Arbeitern Mk.360.278 an Löhnen und Gehältern bezahlt. Dies ergibt einen jährlichen Durchschnittsverdienst pro Arbeitnehmer von Mk.2,646.50.

Kritik

Diese Zahl ist verhältnismässig hoch, weil in der Gesamtsumme die Gehälter der Geschäftsführer mitenthalten sind, ferner die ebenfalls hohen Gehälter der Aufnahmeabteilung .

Geltende
Tarifsätze

Nachstehend gebe ich die ab 16. Juli 1928, bzw. Oktober 1928 bestehenden Tarifsätze für die Arbeiter der Metallindustrie . Diese Tarifsätze haben für den März 1929, ein Datum, welches ich als Stichtag wähle, Giltigkeit. Ich habe den heute gültigen Sätzen den Reallohn, reduziert unter Berücksichtigung des Märzindex mit 156.5 gegenübergestellt ; ferner habe ich daneben zum Vergleich den ungefähren Vorkriegslohn angeführt. Diese Skalen geben ohne weiteres die Möglichkeit festzustellen, um welchen ungefähren Prozentsatz der heutige Reallohn sich gegenüber der Vorkriegszeit geändert hat . Wir kommen auf einen Durchschnitts-
Mittelpunkt
satz von ca 15% für den vollwertigen Arbeiter , während der Real-

lohn des jugendlichen Arbeiters um etwa den gleichen Prozent -
satz gesunken ist .

bb: Die Lohnstatistik (männliche Arbeiter):

.....

1.Arbeiter über 21 Jahren :

Lohnklasse	A	Mindestlohn		RM	Reallohn Index 156,5	Vorkriegs- lohn
	A	Mindestlohn	1,06	RM	67,7	0,60
"	B	"	0,95	"	60,7	0,55
"	C	"	0,85		54,3	0,50
"	D	"	0,80		51,1	0,45

2.Arbeiter von 12 bis 21 Jahre :

Lohnklasse	A	Mindestlohn	0,90	RM	57,5	50
"	B	"	0,81	"	51,8	45
"	C	"	0,72	"	46,0) 40
"	D	"	0,69	"	44,1	

3.Jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren:

14 bis 15 Jahre	Mindestlohn	0,31	RM	19,8) 30
15 " 16	"	0,38	"	24,2	
16 " 17	"	0,45	"	28,8) 0,35
17 " 18	"	0,53	"	33,9	

Nicht unwichtig ist ferner der Vergleich zwischen dem Reallohn aus der Zeit der Sanierung der Wirtschaft nach Ueberwindung der schlimmsten Auswirkung der Inflation. Für diesen Vergleich habe ich den Tariflohn pro Stunde für die Lohnklasse "D" des Arbeiters über 21 Jahre mit 51.5 Pfennig festgestellt. Damals war der Lebenshaltungsindex 124, mithin der Reallohn 41,5 Pfennig.

Aus nachstehender Aufstellung, bei welcher ich nunmehr für März 1929 den Lohn des Arbeiters der gleichen Gehaltsstufe festgestellt habe, ergibt sich ein Reallohn von 51.1 Pfennig, mithin eine effektive Steigerung von 25%.

4. Vergleichende Lohnstatistik.

	Tariflohn pro Stunde	Lebenshaltungsindex	Reallohn	
Jan. 1925	51,5 Pfg.	124	41,5) 25% Steigerung
März 1929	80,- "	156,5	51,1	

Zu Vergleichszwecken lasse ich nunmehr die für März 1929 geltigen Tarifsätze für Angestellte folgen :

5. Tarifsätze für Angestellte nach vollendetem 18. Lebensjahre :

Entlohnungs- Dienstalt.	K 1		K 2		K 3		K 4	
	männl. RM	weibl. RM	männl. RM	weibl. RM	männl. RM	weibl. RM	männl. RM	weibl. RM
Vorstufe a	101,-	91,-	125,-	112,50				
b	114,-	103,-	145,-	130,50				
-volle Jahre	138,-	124,50	164,-	148,-				
1 "	145,-	130,50	177,-	159,50				
2 "	151,-	136,-	188,-	169,50				
3 "	157,-	141,50	201,-	181,-	277,-	249,50	351,-	316,-
4 "	164,-	148,-			Mindestgehalt			
5 "	177,-	159,50						

6. Kritik :

Bei der Gegenüberstellung von Arbeiter- und Angestellten -
Konformität stellteneinkommen fällt auf, dass beide Arbeitnehmergruppen fast
der in gleicher Höhe besoldet werden. Die Angestellten haben aller-
Entlohnung dings bedeutend differenziertere Tarifsätze , dagegen ergibt sich
ein fast übereinstimmender Durchschnittsverdienst in sämtlichen
4 Gruppen, die wir bei Angestellten und Arbeitern finden.

An diesen Tarifsätzen beobachtet man jedoch einen
grundlegenden Unterschied, nämlich, dass bei weiblichen Angestell-
ten ein Abzug von nur 10% gemacht wird, gegenüber dem Arbeits -
Abzüge verdienst eines in der gleichen Gehaltsstufe stehenden männli -
für weib- chen Angestellten, während bei der Arbeiterin unter gleichen Be -
Ange- dingungen ein Abzug von 30% vorgenommen wird. Die Gründe, welche
stellte zu diesen Massnahmen geführt haben, sind leicht erklärlich, da es
bei dem Lohnempfänger meistens auf die physischen Kräfte ankommt
und die weibliche Unterlegenheit in dieser Beziehung nicht be -
stritten werden kann.

Irrwege der Entlohnungspolitik
Trotzdem hat diese Entlohnungspolitik zu schweren so-
zialen Misständen geführt, insofern als nunmehr leichte Arbeit nur
von Arbeiterinnen ausgeführt wird. Die Arbeit in den Schallplatten-
lagern gehört zu solchen Arbeiten, welche Arbeiterinnen ohne Bedenken
übernehmen können. Entsprechend werden auch in den Lagern der Schall-
plattenfabriken zum Ein- und Aussortieren der Platten fast aus -
schliesslich Arbeiterinnen beschäftigt . Während der Arbeiter trotz

Keine Stei- grösster Bemühungen monatelang keine Arbeit finden kann, ist
gerung
in Real- es unter Umständen für die Arbeiterin ungleich leichter, einen
lohn
der An- Broterwerb zu finden. Auch die verheiratete Arbeiterin wird
gestell- in den meisten Betrieben gern eingestellt, falls sie ihre Ob-
ten seit gen in den meisten Betrieben gern eingestellt, falls sie ihre Ob-
1918
liegenheiten klaglos erfüllt . Aus dieser Sachlage ergibt
sich die volkswirtschaftlich sehr bedenkliche Erscheinung ,
Sozialer dass der arbeitslose Ehemann zu Hause bleibt, während seine
Uebelstand Frau arbeiten geht. Dieser soziale Uebelstand liesse sich leicht
beheben, wenn der Unterschied des Arbeitsverdienstes des Arbei-
ters zwischen demjenigen der Arbeiterin nicht so hoch wäre .

Unterschied Ueberhaupt lässt sich nicht einsehen, weshalb in der Be-
der Ge - soldung der Nachdruck darauf gelegt wird, ob Mann oder Frau
schlechter nicht etwa die Leistung das einzig ausschlaggebende Moment für
die Bezahlung ist, wie es die Theorie verlangt .

Postulat Diese Unterscheidung bei Angestellten durchzuführen,
nach glei- entbehrt jeder Begründung. Wenn die weiblichen Angestellten ver-
cher Ent- hältnismässig oft krank sind, dann ist es zweckmässig , deren
lohnung Posten durch männliche Angestellte oder durch solche, deren Ge-
sundheitszustand einwandfrei ist, zu ersetzen. Wenn die weibli-
che Angestellte in gleicher Weise wie ihr männlicher Kollege
besoldet würde, wäre mit einem Schlage die Situation auf dem Ar-
beitsmarkte geändert und die Angestellte müsste jetzt erst be-
weisen, ob man sie bisher bei Einstellungen wegen ihrer Billig -
keit oder wirklich wegen ihrer Leistungen bevorzugt hat .

zusammenfas-
sung
stellungen, die von den Angestellten verlangt sind, da es
sich ja um Beschäftigungen handelt, welche die gesamte deutsche
Wirtschaftlichen angehen.

Keine Stei-
gerung
im Real-
lohn
der An-
gestell-
ten seit
1913

Es war mir bei den Arbeiterlöhnen möglich, Mate-
rial bei der Gegenüberstellung vom Vorkriegslohn und der heutigen
Bezahlung zu erhalten. Für die früheren Angestellten_Gehälter lie-
gen mir präzise Unterlagen nicht vor , jedoch haben ungefähre An-
haltspunkte ergeben, dass der heutige Reallohn gegenüber der Vor-
kriegsbezahlung im allgemeinen nicht gestiegen ist. Dies trifft
besonders für qualifizierte Angestellte zu . Nicht uninteressant
ist ferner, dass eine Gegenüberstellung des Gehaltes vom Jänner
1925 mit demjenigen vom März 1929 eine Steigerung des Reallohnes
von nur 8,5 bis 12% aufweist, während der Reallohn der Arbei-
ter in der gleichen Zeit um mehr als das Doppelte gestiegen ist.

7.Vergleichende Lohnstatistik .

Staatlicher	Tariflicher Monatsgehalt	Lebenshaltungsindex	Realgehalt
Jan.1925 K 1, 5 Jahre	K 4, 0 Jahre	124	100,80 169,40
Jan.1925	125,-	210,-	
März 1929	177,-	287,-	
		156,5	
		165,5	113,10 183,4
			12,% 8,5% Steigerung

Versagen
der Ange-
stellten-
verbände

Die in der Tabelle dargestellte Tatsache bestätigt,
dass die Angestelltenverbände in ihrer zersplitterten Kampfme-
thode nicht machtvoll genug sind, um gleiche, perzentuelle
Steigerung des Realgehaltes durchzusetzen.

Zusammenfas-
sung

Es ist jedoch nicht zu verwundern,dass solche Fest-
stellungen bei der Schallplattenindustrie möglich sind,da es
sich ja um Erscheinungen handelt,welche das gesamte deutsche
Wirtschaftsleben angehen.

3.) Soziale Beiträge .

a) Theoretische Vorbemerkungen über die Sozialversicherung .

Zweck der
Sozialver-
sicherung

Privat-u.
Sozialver-
sicherung

Staatlicher
Zwang

Reichsver-
fassung

Der Zweck der Sozialversicherung ist die Verhütung künftiger Armut, der ein Arbeitender infolge Krankheit, Invalidität oder Erwerbslosigkeit ausgesetzt wäre. Mit der privaten Versicherung hat die soziale gemeinsam, dass ein grösserer Personenkreis in seiner Gesamtheit die Entschädigung für Zukunftschaden wirtschaftlich ungewisser Art übernimmt, der Einzelne aus seiner Mitte treffen wird ¹⁾. Auch die Beitragspflicht der versicherten Person ist beiden Versicherungsgruppen gemeinsam. Im Gegensatz zu der freiwillig getätigten Privatversicherung stützt sich die Sozialversicherung auf Gesetzeszwang. In dieser staatlichen Anordnung liegt der Kern der Versicherung, indem hier sozialpolitische Gesichtspunkte massgebend sind. Im deutschen Reiche sind diese Gesichtspunkte verfassungsmässig im Artikel 161 der Reichsverfassung verankert, wo als Zweck der Sozialversicherung "die Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit den Schutz der Mutterschaft und die Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Schwäche und Wechselfälle des Lebens" bezeichnet wird .

1) vgl. Dersch, Die neue Angestelltenversicherung, S.104.

Hauptzwei- Als Hauptzweige der Sozialversicherung erscheinen
ge die Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen- und
die Angestelltenversicherung ¹⁾ .Dadurch soll es möglich sein,
Anspruch dass der private Arbeitsvertrag durch einen öffentlichrecht-
auf Hilfe lichen Anspruch auf Hilfe ergänzt wird, wenn die Arbeitsfä-
higkeit des Arbeitnehmers durch Krankheit, Unfall, Invalidi-
tät, Schwangerschaft, Alter , oder Tod beeinträchtigt wird
oder vernichtet. Die Sozialversicherung könnte auch als
Lohnergän- "Lohnergänzung" bezeichnet werden, denn sie stellt eine Mass-
zung nahme zur Sicherung eines "gerechten Arbeitslohnes, d.h. eines
Arbeitslohnes dar, der nicht nur die Lebensbedürfnisse in der
Tagen der Arbeitslosigkeit, sondern auch die Lebenshaltungs-
kosten bei Krankheit und Alter bestreiten lässt. Da nun die
Gerechter Idee eines "gerechten" Arbeitlohnes auf Heinrich von Thü-
Lohn nen zurückgeht, könnte er in diesem Zusammenhang als Vater
der Sozialpolitik genannt werden.

Allen Arten der sozialen Versicherung ist ausser
dem Versicherungszwang und dem Rechtsanspruch auf die Ver-
beitrags- sicherungsleistungen auch die Aufbringung der Mittel durch
leistung Arbeitgeber und Arbeitnehmer (mit Ausnahme allerdings der
Unfallversicherung) ²⁾ , also die Beitragsleistung gemeinsam,

herausgegeben
1) vgl. Die deutsche Sozialversicherung, 1926 (bezw.) vom
Reichsversicherungsamt

2) " " " " " "

worüber nunmehr im Folgenden gesprochen werden soll.

b) Soziale Beiträge der Arbeitnehmer und deren Kritik .

Wir haben festgestellt, dass sich die Schallplattenindustrie seit einer Reihe von Jahren in ständig steigender Linie bewegt, sich also ständig vergrößert und laufend immer mehr und mehr Arbeitskräfte beschäftigt. Entsprechend kommen wegen mangelnder Beschäftigung nur verhältnismässig geringe Entlassungen vor, die im übrigen auch nicht als drückend empfunden werden, weil, diese nur im Sommer stattfinden und sich dann leicht anderweitig Beschäftigung finden lässt.

Angestelltenentlassungen wegen Betriebseinschränkung sind nur vereinzelt zu beobachten gewesen.

Charakteristisch für die Zunahme an Arbeitnehmern sind folgende Zahlen eines mittleren Unternehmens der Schallplattenindustrie, welches ich auch im vorgehenden Abschnitt als Beispiel herangezogen habe¹⁾.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt

	<u>Angestellte</u>	<u>Arbeiter</u>
im Jahre 1925	33	28
1926	34	45
1927	61	75

1) vgl. Ebenda, Seite 93

Diese Aufstellung zeigt, dass die Belegschaft inner -
Kritik halb von drei Jahren um das 2,229fache vervielfacht werden muss-
te, eine Tatsache, die umso beachtenswerter ist, als die Betriebe
in den letzten Jahren Rationalisierungsmassnahmen vorgenommen
1)
haben .

Aehnlich dürften sich die Verhältnisse für die Arbeit-
auch
nehmer bei den übrigen Schallplattenfabriken gestaltet haben.

Anteil an der sozia- Bei dieser Sachlage ist es beachtlich, dass hier die ge-
len Bei- samte Arbeitnehmerschaft eines bedeutenden Industriezweiges Bei-
tragsab- träge zur Arbeitslosenversicherung bezahlt, eine Einrichtung, die
stattung sie ihrer Ansicht nach, auf Grund der bisherigen Erfahrungen, wohl
kaum in Anspruch nehmen wird ; denn alle Anzeichen deuten darauf
hin, dass die Schallplattenindustrie ihre Entwicklungsmöglichkei-
ten noch lange nicht beendet hat .

Arbeits- Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung (3% des Brut-
losenbei- toarbeitsverdienstes) werden angesichts dieser Tatsachen nicht
träge eine als Versicherung, sondern als Steuer empfunden, eine Wirkung, die
Quasi- der Gesetzgeber nicht beabsichtigt hat.
steuer

Ferner bezahlt jeder Arbeitnehmer ca 6% seines Brutto-
Kranken- arbeitsverdienstes, als Krankenkassenbeitrag. Da die Beschäfti -
kassen- gung, in welchem Zweig der Schallplattenindustrie es auch immer
beiträ- sei, nicht gesundheitsschädlich ist und die Firmen als Folge ih-
ge res Beschäftigungsgrades sich grosse, helle und gesunde Fabriken
gebaut haben, ist die Krankheitshäufigkeit verhältnismässig nied-

1) vgl. Ebenda, Seite 104

rig. Berücksichtigt man noch die hohen Spesen, welche die Krankenkassen für ihre Verwaltung benötigen, so ergibt sich leicht, dass die Leistungen nicht unbeträchtlich hinter den eingezahlten Beträgen zurückbleiben müssen.

Invaliden- u. Angestelltenversicherung Betrachten wir nun noch die 3. soziale Belastung, die Invaliden-, bzw. Angestelltenversicherung, welche den Arbeitnehmern mit verschwindenden Ausnahmen überhaupt keine Gegenwärtsvorteile bietet, sondern nur Zukunftssicherungen bedeuten sollen, so lässt sich begreifen, dass die sozialen Beiträge in ihrer Gesamtheit eher als zwangsweise Abgaben empfunden werden, denn als Sicherung für etwaigen künftig eintretenden Bedarf.

Arbeitsinvaliden Diese Ansicht wird unterstützt dadurch, dass häufig Posten der Portiers oder Nachtwächter ausgefüllt werden von solchen Leuten, welche das 65. Jahr überschritten haben. Da jedoch die Inflation das Vermögen der öffentlichen Versicherungsanstalten vernichtet hat, beziehen solche Arbeitsinvaliden nur die niedrigste Rente von Mk. 40,- monatlich, womit sie nicht auskommen können.

keine hinreichende Sicherheit für das Alter Unter diesen Umständen ist es nur zu begreiflich, dass der Arbeitnehmer, welcher heute laufend hohe Beiträge für Invaliden-, bzw. Angestelltenversicherung bezahlt, durchaus nicht zu der Ueberzeugung gelangt, nach einem arbeitsreichen Leben für das Alter hinreichend gesichert zu sein. Schliesslich wird es niemanden geben, der beweisen könnte, dass tatsächlich eine nochmalige Geldentwertung ausgeschlossen wäre, oder aber der

Staat unter allen Umständen stets in der Lage sein wird, seinen Rentenverpflichtungen in ausreichendem Masse nachzukommen.

Uebermass der sozialen Beiträge (inkl. Arbeitgeberanteil) ca 12% des Bruttoarbeitsverdienstes ausser den Steuern ausmachen und berücksichtigt man die voraussichtlich geringen Gegenleistungen z.B. in unserem Spezialfall bei der Schallplattenindustrie, so ist es nur zu begreiflich, dass heute die soziale Gesetzgebung vielfach stark angegriffen wird, umsomehr als gewisse bedenkliche Erscheinungen wie Simulation, unberechtigte Inanspruchnahme der Kasse, insbesondere in Bezug auf Krankengeld, Rentensucht und als Folge der Erwerbslosenversicherung Arbeitsscheu wiederholt beobachtet werden kann.

Es unterliegt auch keinem Zweifel, dass Reformen am Platze sind, denn die Leistungen stehen im allgemeinen in keinem Verhältniss mehr zu den ausserordentlich hohen Beiträgen, welche der Arbeitnehmer zahlen muss, und die so drückend sind, dass ihm keinerlei Möglichkeit^{en} mehr zu eigener Vermögensbildung gegeben sind. Diese letzte Tatsache ist in volkswirtschaftlicher Hinsicht aus den verschiedensten Gründen zu bedauern, es empfiehlt sich daher, Vorschläge, die soziale Versicherung durch eine Pflichtsparkasse abzulösen, ernsthaft zu prüfen¹⁾.

1) vgl. Hartz, Irrwege der Sozialpolitik, Verlag August Scherl.

4.) Die Rationalisierungsmaßnahmen .

a) Theoretische Vorbemerkung .

Im Verlaufe der letzten Jahre ist die Rationalisierung der Betriebe in Deutschland fast allgemein zur Durchführung gekommen. Man könnte von einem gewissen Abschluss sprechen, soweit es überhaupt gestattet sein kann, bei der Herausbildung fabrikationstechnischer und betriebswirtschaftlicher Verfahren an irgendeiner Stelle Beendigung, Vollendung zu sehen. Es befindet sich hier stets alles im Fluss, in unausgesetzter Entwicklung. Nur ist insofern zurzeit eine Art Abschluss erreicht, als das in den Nachkriegsjahren aus bekannten Gründen Versäumte in engerischem und zielbewusstem Vorwärtsdrang eingeholt wurde .

Überall ist die Einführung der Fließarbeit, das Durchdringen der Betriebe mit ihren Grundsätzen und Verfahren das wichtigste und ein sehr ausschlaggebendes Mittel zur Hebung der Wirtschaftlichkeit gewesen, wenn auch an einzelnen Stellen vielleicht nur das Gesehene und Gehörte ohne tieferes Eindringen in die Zusammenhänge nachgeahmt wurde, wobei der Erfolg dann freilich auch immer ausblieb. Der Kapitalmangel zwang allgemein zur Haushaltung mit den umlaufenden Mitteln. Da bot das Verfahren der fließenden Fertigung die beste Handhabe, die Leistungsfähigkeit vorhandener Anlagen ohne Vermehrung des Betriebskapitals bedeutend zu heben, oder, wie die Dinge meistens gelegen haben, mit vermindertem Betriebskapital die gleiche Ausbringung zu erzielen. Häufig

wurde es möglich, infolge der durch Fliessarbeit erreichten Raumersparnis ganze Betriebsräume einfach zu schliessen.

Die anfänglich - das heisst Ende 1923, Anfang 1924 - vorherrschende und auch heute noch teilweise bestehende Ansicht, die Mittel um Trans-Fliessarbeit erschöpfe sich in einer wohldurchdachten Anwendung von mechanischen Transportmitteln innerhalb der Fertigung, hat vielfach zu schweren Enttäuschungen geführt. Im besten Falle konnte man fremden Werksbesuchern gegenüber eine wirksame Reklame damit machen, aber die erzielte Arbeitersparnis ging völlig auf in den Abschreibungskosten der viel zu grosszügig erstellten Einrichtungen, deren volle Ausnutzung gar nicht im Bereich der Möglichkeit lag, zumal sie in den Rahmen der übrigen, unverändert gebliebenen Betriebsorganisation nicht hereinpassten. Es ist falsch, Fliessarbeit lediglich als ein Mittel zur Lösung von Transportfragen aufzufassen, sondern man muss Fliessarbeit erkennen als ein betriebswissenschaftliches Verfahren, das Wege weist, fabrikmässige Fertigung unter geringstem Aufwand an Raum, Zeit und in Halberzeugnissen festgelegtem Kapital zu betreiben, ein Verfahren, das den Wirkungsgrad der Arbeit erhöht.

Setzt man diejenigen Umstände als gegeben voraus, die ganz unabhängig vom Verfahren das Mass der Leistung in erster Reihe bestimmen, nämlich das Können des einzelnen Mannes und die Güte des Hand- und des maschinellen Werkzeuges und der Arbeitsvor-

Kennntnis der richtungen, so wird das Höchstmass der Leistung zweifellos
Arbeitsvor-
richtungen dann erreicht, wenn der Schlosser unentwegt schlossert, der
Schweisser schweisst, der Dreher dreht, der Bohrmaschinist
bohrt u.s.w., wenn also diese Leute nicht ausserdem mit Neben-
beschäftigungen belastet werden und Zeitverluste erleiden, die
sie daran hindern, ihrer eigentlichen Tätigkeit ständig nach-
gehen zu können. Erfasst man das als den Grundgedanken, so
führt er ohne weiteres, einfach und zwangsläufig, auf die
Fliessarbeit.

Oberstes
Ziel der
Fliess-
arbeit

Das Ziel ist die Vermeidung jeden Leerlaufes durch
Warten, Suchen, Ordnen, unnötiges Ablegen und Wiederaufnehmen,
Ueberlegen, Transporte, Aufenthalte und Erschwernisse jegli-
cher Art. Der Weg ist die Unterteilung der vorzunehmenden Ar-
beit in Arbeitsgänge, deren Anzahl von den für jedes Stück auf-
zuwendenden Arbeitsstunden und der zu fertigen^{den} Stückzahl ab-
hängt. Diese Arbeitsgänge werden zeitlich untereinander abge-
stimmt und örtlich derart hintereinander geschaltet, wie es
dem Aufbau, dem Werden des Erzeugnisses entspricht. Aus die-
ser zeitlichen Abstimmung und örtlichem Hintereinanderschaltung
entsteht ein fortlaufender Arbeitsfluss, das Kennzeichen der
Fliessarbeit oder fließenden Fertigung.

Zweiter Ordnung sind demgegenüber die Fragen, ob
ein Stück um andere oder eine Gruppe von Stücken um die andere
die Arbeitsgänge durchlaufen, ob der Durchlauf mechanisch vor-
sich geht oder von Hand bewirkt wird. Das Wesen der Fliessarbeit

Wirtschaft- bleibt davon unberührt . Die Aufeinanderfolge von Stück auf
lichkeits- Stück und die Verwendung von mechanischen Transportmitteln
errechnung sind die Kennzeichen idealer Fliessarbeit , aber nur eine
genaue Wirtschaftlichkeitserrechnung ist massgebend für das
anzuwendende Verfahren.

Kapital
als Werk- Ist man auf diese Weise bemüht, den Wirkungsgrad der Ar-
stoff arbeit zu steigern, so wird man seine Aufmerksamkeit gleicherma-
sen der anderen Kraft widmen, die zusammen mit der Arbeit in
der Erzeugung tätig ist, dem Kapital. Soweit das Kapital aus
Werkstoffen besteht , ist es zu bewegen, denn ruhendes Kapital
arbeitet nicht, ruhender Werkstoff ist tot , frisst Zinsen wie
der Arbeiter ,dem keine Arbeit zugeführt wird ,Lohn verzehrt,
ohne dass Werte geschaffen werden. Das Kapital ist demnach zu
bewegen, d.h. in die Wirklichkeit der Werkstatt übersetzt, der
Werkstoff soll ohne Zwischenpausen von einer Hand in die ande-
re gehen, um seiner Umbildung in Fertigerzeugnisse entgegenzu-
eilen. Und so ergibt sich das äussere Bild des Flusses, das
der Fliessarbeit Kennzeichen und Namen gibt .

Rechneri- Die Bedeutung dieses Flusses in seiner rein rechneri -
sche Aus- schen Auswirkung darf man jedoch nicht überschätzen. Schulz-Meh-
wirkung der Fliess- 1)
arbeit rin hat nachgewiesen , dass der Einfluss eines beschleunigten
Werkstoff-Durchganges auf die Selbstkosten nicht annähernd von

1) vgl. Schulz-Mehrin "Rationalisierung und Kapitalbedarf" in
der Zeitschrift "Technik und Wirtschaft", Oktober 1926.

derjenigen Bedeutung ist, die ihm meist zugesprochen wird. Fälschlicherweise hat man den geringen Preis des Ford-Automobils in erster Linie auf den bekannt schnellen Durchgang der Werkstoffe in den Fordwerken zurückgeführt. Betrieblich ist der schnelle Durchgang insofern von grosser Wichtigkeit, als die Schwierigkeiten des Transportes bei derartig grossen Mengen zuletzt fast unüberwindlich werden würden. Es liegt auf der Hand, dass es zwar unter Aufwand erhöhter betriebswissenschaftlicher Vorarbeiten unvergleichlich leichter und billiger ist, verminderte Werkstoffmengen schnell als grosse Mengen langsam fortzubewegen. Mit anderen Worten - und das gilt allgemein - der schnelle Werkstoffdurchgang bewirkt ohne weiteres eine Erleichterung und damit eine Verbilligung des Transportes. Schulz-Mehrin errechnet nun unter Zugrundelegung von tatsächlichen Verhältnissen an einem Beispiel folgendes: In der Reihenfertigung betrage die Durchgangszeit, d.h. diejenige Zeit, die vom Beginn der Fertigung bis zur Fertigstellung vergeht, 30 Tage. Die Verzinsung des während dieser Zeit in den Werkstoffen festliegenden Kapitals macht 0,6 v.H. der Selbstkosten aus. Diese Verzinsungskosten sinken bei einer Verkürzung der Durchgangszeit auf nur einen Tag - einem in der Praxis geradezu glänzenden Ergebnis - auf 0,0275 v.H. Eine derart ausserordentliche Verkürzung der Durchgangszeit auf ein Dreissigstel der bisherigen drückt also die Selbstkosten eines Gegenstandes von vorher 1000 M auf nur rund 994 M. herunter, ein Ergebnis, das die Wettbewerbsfähigkeit des betreffenden Erzeugnisses in einem

Finanz-
zielle
Bedeutung d.
Fliess-
arbeit

auch nur annähernd in Betracht kommenden Ausmasse zu steigern keineswegs in der Lage ist.

Finan-
zielle
Bedeutung d.
FlieSS-
arbeit

Während demnach die Beschleunigung des Durchganges sich rechnerisch unmittelbar gering auswirkt, kommt ihr trotzdem eine grosse finanzielle Bedeutung zu, die auf einem anderen Gebiet liegt. Man bedenke nämlich, welche riesige Kapitalmengen für wertschaffende Arbeit frei würden, wenn sämtliche Erzeugungsstätten Deutschlands die Durchgangszeit der Werkstoffe auf ein Drittel oder gar ein Fünftel der jetzigen kürzen. Ein schlagendes Beispiel zeigt die Deutsche Reichsbahn. Sie vermochte durch Einführung von FlieSSarbeit in ihren Reparaturwerkstätten - übrigens ein deutlicher Beweis, dass die FlieSSarbeit nicht an grosse Mengen unbedingt gebunden ist - die Zeitdauer des In-Reparatur-Stehens der Lokomotiven von früher zwei bis drei Monaten auf zwei Wochen zu kürzen. Infolgedessen werden eine Anzahl Reparaturwerkstätten überflüssig. Ausserdem stehen der Reichsbahn ständig einige hundert Lokomotiven mehr als früher für den Betrieb zur Verfügung oder sie kann ihren Lokomotivpark bei gleicher Leistungsfähigkeit um einige hundert Stück verkleinern; sie braucht überalterte Lokomotiven nicht ergänzen und es vergrössert sich der Prozentsatz von Lokomotiven moderner Bauart. Das hat, um nur eines hervorzuheben, seinerseits wieder einen günstigen Einfluss auf den Kohlenverbrauch.

Die Verminderung des Kapitalbedarfes an sich ist für die gesamte Volkswirtschaft von grosser Bedeutung. Für den einzelnen

Umsetzung
des Kapi-
tals

Betrieb findet das seinen Ausdruck darin, dass mit weniger Kapital die gleiche Leistung vollbracht werden kann, mit anderen Worten, dass das Kapital häufiger als bis dahin im Jahre umgeschlagen wird. Innerhalb der Fertigung dagegen, also in dem Arbeitsfeld des Ingenieurs, ist der Einfluss der Fliessarbeit auf die Selbstkosten durch Verminderung des in den Werkstätten umlaufenden, beweglichen Kapitals sehr gering. Das Schwergewicht in dieser Beziehung liegt in den Roh- und ganz besonders in den Fertiglägern, also in dem Arbeitsfeld des Kaufmannes .

Autonome
Produktion

Zusammen-
fassung

Im Gegensatz zu der fast allgemein herrschenden Auffassung ist es demnach in Bezug auf die Verzinsungskosten beinahe völlig gleichgültig, ob die Durchgangszeit in den Werkstätten ein wenig länger oder kürzer ist. Im Vordergrund steht die Erleichterung und damit die Verbilligung des Transportes an sich durch die Verminderung der in Umlauf befindlichen Materialmengen. Daraus geht auch der Gesichtspunkt hervor, von dem aus über die Verwendung und die Art von Transportanlagen in der Fliessarbeit zu entscheiden ist. Erleichterung und Regelung der Arbeit wird stets gegenüber reinen Transportfragen überwiegen. In dieser Erleichterung und Regelung, die alles planmässig gestaltet, die die Leistung, den Wirkungsgrad des einzelnen Arbeitsplatzes hebt und unter scharfer Arbeitsteilung ein wohlüberlegtes Zusammenarbeiten aller Arbeitsplätze bewirkt, liegt der Kern, das Wesen der Fliessarbeit .

Unbedingte
Reaktion
auf die
Produktion

b) Rationalisierungsmassnahmen und ihre Wirkung auf die Arbeitnehmer.

aa: Bei der Fabrikation .

.....

Der Aufschwung der Schallplattenindustrie brachte es mit sich, dass die Fabriken Massnahmen ergreifen mussten, um ihre Produktion zu erhöhen und im Zusammenhang hiermit, rationellere Produktionsmethoden anzuwenden. So ist heute die massgebende Schallplattenindustrie dazu übergegangen, an Stelle der bisher üblich gewesenen Handpressen automatische Pressen aufzustellen, wodurch bei Verwendung eines Arbeiters die Produktion um etwa das Vierfache gesteigert wird. Ausserdem fällt bei Verwendung der automatischen Pressen die Produktion gleichmässiger aus, so dass ein erheblich geringerer Prozentsatz Ausschuss abfällt. Hinzu kommt, dass diese Platten einige Gramm weniger wiegen, als diejenigen, welche durch Handpressen hergestellt wurden, ein Vorteil, der für den Export, wo der Gewichtszoll eine grosse Rolle spielt, sehr beachtlich ist .

Durch die wachsende Konkurrenz auf dem Weltmarkte waren derartige Rationalisierungsmassnahmen ein unbedingtes Erfordernis . Für die Arbeitnehmerschaft würden diese Massnahmen eine schwere Gefahr bedeutet haben, wenn nicht die Produktionserhöhung mit den arbeitssparenden Methoden gleichen Schritt gehalten hätte, so dass trotz Rationalisierungsmassnahmen Arbeitskräfte nicht frei wurden.

Während die Schallplattenindustrie in den Jahren 1927 und 1928 während der Sommermonate ,in denen wegen des Saisoncharakters des Inlandsgeschäftes sehr viel weniger zu tun war, Entlassungen oder Kurzarbeit kaum vorgenommen hat, besteht allerdings in beschränkter Masse die Möglichkeit, dass die Industrie derartige Massnahmen, nunmehr nach endgiltiger Beendigung ihrer Rationalisierung im Sommer 1929 ergreifen wird.

In den vorangegangenen Jahren war es notwendig, im Sommer Standardsachen für den Winter in Vorrat zu pressen, eine Massnahme, die sich nunmehr erübrigt , da inzwischen die Produktivität so gestiegen ist, dass die Schallplattenindustrie auch in Zeiten ausserordentlichen Bedarfs allen Anforderungen gerecht zu werden vermag.

Da die Schallplattenindustrie in den letzten Jahren ihre Produktion ständig erhöhen konnte, waren trotz ersparender Rationalisierungsmassnahmen Einschränkungen in der Belegschaft bisher nicht notwendig , andererseits waren auch Neueinstellungen, welche sonst eine selbstverständliche Folge erhöhter Produktion sind, in jüngster Zeit nicht mehr erforderlich. Mithin haben sich die Rationalisierungsmassnahmen vollzogen, ohne dass den Arbeitnehmern irgendwelche Nachteile daraus erwachsen sind .

Es ist lediglich eine gewisse Umgruppierung insofern notwendig geworden, als gegenüber den vorher verwendeten Pressen viel kompliziertere Maschinen verwendet werden, die grössere

Anforderungen an Intelligenz und Können des Arbeiters stellen. Aus diesem Grund sind verschiedentlich Änderungen in der Weise vorgenommen, dass man eine grössere Anzahl gelernter Schlosser verwendet, also der Prozentsatz des gelernten Arbeiters gegenüber dem ungelernten Arbeiter gestiegen ist.

Wir haben festgestellt, dass die Rationalisierungsmassnahmen innerhalb der Fabrikation zu dem Ergebnis geführt haben, dass der ungelernte Arbeiter seinen Posten dem gelernten Arbeiter in manchen Fällen überlassen musste.

Zu einem ähnlichen Ergebnis führt auch die heute übliche Abgeltung der Urheberrechtsgebühren.

Vor einigen Jahren beklebte man jede Plattenseite, welche auf Grund der Urheberrechtsgesetze abgabepflichtige Vorträge wiedergaben, mit Lizenzmarken, welche man der Gesellschaft, welche die Rechte der Komponisten und Textdichter wahrt, abkaufte.

Heute wird diese Form der Abgeltung nur noch für den Export geübt, und auch hier nicht mehr allgemein.

Im Laufe der Zeit erwies es sich als ausserordentliche Arbeitsbelastung, täglich viele tausende von Plattenseiten mit Lizenzmarken zu bekleben und ausserdem über deren Verwendung genau Buch zu führen zur Ermittlung, für welche Stücke diese Abgabe bezahlt worden sind.

Heute ^{fast} man die Verpflichtung des Markenklebens abgelöst, indem man der Buchführung über jede verkaufte Platte nun-

mehr ausschliessliches Interesse zuwandte. Es versteht sich von selbst, dass nunmehr ein einwandfrei arbeitendes Buchführungssystem eingeführt wurde, wozu gewissenhaft arbeitende Angestellte benötigt wurden, während man früher das Hauptaugenmerk auf das Kleben legte, womit jüngere Arbeiterinnen beschäftigt wurden, die häufig auch gleichzeitig ihre Vermerke über die Verwendung der Marken machten. Hier wurden also die Markenkleberinnen abgelöst durch kaufmännische Angestellte. Wir machen wieder die gleiche Beobachtung wie oben, dass der ungelernte Arbeitnehmer durch den geläuterten Arbeitnehmer ersetzt wird. Diese Feststellung ist jedoch nicht zu verallgemeinern, sondern es handelt sich hier um Spezialfälle, die bei andern Unternehmungen gerade umgekehrt liegen können und in den meisten Fällen auch liegen.

kaufmännische Angestellte

bb: Bei den kaufmännischen Betrieben.

.....

Die moderne Industrie begnügt sich nicht damit, ihre Rationalisierungsmassnahmen lediglich bei der Fabrikation durchzuführen, sondern sie dehnt diese auch auf ihre kaufmännischen Büros aus, jedoch liegen die Möglichkeiten hier ungleich schwerer und jedenfalls lässt sich durch solche Massnahmen niemals ein so vielfacher Erfolg erzielen, wie dies bei der Fabrikation möglich ist .

Schwierigkeiten

Bürorationalisierung in Grossbetrieben

Ueberhaupt werden Rationalisierungsmassnahmen für die kaufmännischen Büros erfolgreich nur in Grossbetrieben durch-

Maschinen und Kartotheken geführt. Nur in solchen rentiert sich die Anwendung einer Fränkiermaschine, von Vervielfältigungsmaschinen, Adressenmaschinen und modernen Buchungsmaschinen, verbunden mit neuartigen Kartotheken. Auch hier werden ungelernete Arbeitskräfte gespart.

Zusammenfassung Die Schallplattenindustrie als eine unserer fortschrittlichsten Industrien hat von allen diesen Möglichkeiten auf Grund letzter Ergebnisse der Betriebswissenschaften Gebrauch gemacht, ohne die Notwendigkeit, weitere Angestellte einzustellen zu müssen, aufhalten zu können.

5.) Einförmige Arbeit und deren Auswirkung auf die seelische und geistige Verfassung der Arbeitnehmer.

a) Theoretische Erwägungen.

Gefahren des Grossbetriebes Je grösser ein Betrieb ist und je weiter die Rationalisierung fortschreitet, desto einförmiger wird im allgemeinen die Beschäftigung der Arbeitnehmer. Lediglich bei äusserster Durchführung rationeller Arbeitsmethoden kommen in Spezialfällen wieder umgekehrte Wirkungen zur Geltung. Dies gilt sowohl für die Fabrikation als auch für den kaufmännischen Betrieb. In führenden sozialpolitischen Werken¹⁾ wird dargelegt,

1) vgl. Günther, a.a.O. S.69 ff.

Entpersönlichung

dass durch diese nunmehr vorherrschende Monotonie der Arbeit und die damit im Zusammenhang stehende Entpersönlichung, denn der Arbeitnehmer hätte kaum mehr eine persönliche Einstellung zu seiner Arbeit, die Arbeitsfreude auf ein Minimum gesunken sei. Dieses Argument wird auch zur Begründung des Achtstunden-Arbeitstages mitherangezogen.

Wie Prof. Günther unter Bezugnahme auf die Ansicht

Harms im Handwörterbuch der Staatswissenschaften ausführt¹⁾, sind

Arbeitsunlust

alle Menschen von Natur aus arbeitsunlustig. Um nun dieser Arbeitsunlust zu steuern, muss der Rhythmus der Arbeit gehoben werden. Um mit Bücher zu sprechen, verläuft die Arbeit wie auch an-

Rhythmus der Arbeit

dere gesellschaftliche Prozesse nicht in einem völligen Gleichmass, in Monotonie, sondern einer Melodie vergleichbar in Intervallen, Takten, Höhen und Tiefen²⁾. Daher muss in der modernen Arbeitsweise auch die gegenseitige, regelmässige rhythmische An-eiferung namentlich in schwierigen Augenblicken, vorhanden sein.

b) Praktische Erwägungen .

1. In Bezug auf die Fabrikation.

Auswirkung des Rhythmus

Aus meinen, speziell in der phonographischen Industrie gesammelten Erfahrungen weiss ich, wie sehr das Zusammenwirken von -----

1) vgl. Günther, a.a.O. S. 76/77

2) " " " S. 78.

Menschen und sachlichen Produktionsmitteln rhythmisch bedingt, bzw. beeinflusst ist. An Stelle der Freude am entstehenden und sodann beendeten Gut tritt die Freude an der Zahl der hergestellten Produktionsgüter .

Jch will nicht behaupten, dass beide Erscheinungen sich einander die Wage halten, jedoch handelt es sich hier um ein durchaus wesentliches Moment, das häufig noch dadurch unterstützt wird, dass bei der Akkordzahlung die Anzahl der bearbeiteten Teile eines Gutes zum Ausgangspunkt der Berechnung gemacht wird.

Der Presser zählt stolz die Zahl seiner an einem Tag gepressten Platten, er hat geradezu eine Art sportliches Interesse, seinen Kollegen zu übertrumpfen. Wenn es ihm dann noch gelungen ist, Ware hergestellt zu haben, bei der prozentual ein möglichst geringer Ausschuss festzustellen war, dann geht er froh mit dem Gefühle eines

Siegers heim. Dasselbe gilt für die Arbeiter, welche die Platten schleifen, für die Arbeiterinnen, welche die Aufträge für die Kunden herausuchen, indem sie die verschiedenen Plattennummern aus den Regalen zusammentragen. Es gewährt ihnen ein Gefühl freudigen Stoßes, wenn sie sich abends nach schwerer Arbeit sagen können, dass sie wiederum eine Rekordzahl Platten zusammengestellt hatten. Der Packer ist sehr erfreut, wenn ihm der Expedient anerkennend die Anzahl der von ihm gepackten Kisten nennt; meistens weiss er selbst diese Zahl ganz genau.

2. In Bezug auf den kaufmännischen Betrieb .

Mappen
der Ste-
notypis-
tin

Auch für den kaufmännischen Betrieb gilt das hier Gesagte. Die Stenotypistin beeilt sich mit ihrer Post ,damit sie noch eine zweite Mappe beginnen kann,in welche sie die zur Un- terschrift bereiten Briefe legt. Sie bevorzugt kurze Briefe, um möglichst viel "Mappen" zu schreiben; also nicht etwa, um weni- ger Arbeit zu leisten,sondern um sich die "Freude an der Zahl" zu verschaffen. Der Buchhalter ist stolz, eine möglichst gros- se Anzahl Kontoauszüge erledigt zu haben, der Kassierer ist er- freut, eine recht hohe Summe vereinnahmt zu haben und so lies- sen sich noch viele Beispiele nennen.

Buchhal-
ter u.
Kassier

Es ist zugegeben,dass es noch immer eine Anzahll Arbeitnehmer gibt,deren Beschäftigung nicht so geartet ist, um die Möglichkeit dieser Art Arbeitsfreude zu verschaffen; anderer- seits gibt es eine weitere Anzahl Arbeitnehmer, bei denen diese Freude nicht aufkommt, trotzdem sehr wohl die Möglichkeit dazu ge- geben wäre. Diesen Arbeitnehmern ist meistens auch dadurch nicht zu helfen ,dass man sie abwechselnd in den verschiedensten Abtei- lungen beschäftigt . Sie sind entweder aus Veranlagung oder durch ihre Beschäftigung bereits so uninteressiert, dass sie jede Ver - änderung als störend empfinden, selbst wenn sie ihnen besseren Verdienst bietet. Sie wollen es gar nicht anders haben, als stumpf- sinnig immer nur eine Arbeitsverrichtung leisten. Sie empfinden

Schwierig-
keiten
für eine
Arbeits-
freude

Fachge-
schäfte

Schemata-
tische
Arbeits-
leistun-
gen

Größere
Musikge-
schaft

die Gedankenträgheit als wohltuend und wollen keine Arbeit verrichten, die grössere Anforderungen an sie stellt. Diese Arbeitskräfte würden jedoch auch bei unserer früheren Arbeitsmethode nicht zu wirklicher Freude an der Arbeit gekommen sein.

Zusammenfassung

Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die genaue Beobachtung der Arbeitnehmer in der Schallplattenindustrie zu der Feststellung führte, dass auch eine bis ins kleinste durchgeführte rationalisierte Arbeitsweise eine Freude an der Arbeit aufkommen lässt, bei denjenigen Arbeitnehmern aufkommen lässt, deren Mentalität einer solchen Auffassung nicht entgegenarbeitet, nämlich die Freude an der Zahl, eine Erscheinung, die sich durch ein allseitiges sportliches Interesse oder durch eine gewisse Art Sammeleifer leicht erklären lässt.

6.) Die soziale Umschichtung des Musikhandels.

Noch kurz vor dem Weltkriege wurden die Artikel des Musikwarenhandels, also auch Schallplatten, fast ausschliesslich in Fachgeschäften gehandelt. Dies ist nach dem Krieg und in der Nachkriegszeit wesentlich anders geworden.

Eine gewisse soziale Umschichtung hat sich wegen ganz besonders erschwerender Umstände zuweilen noch schneller vollzogen, als dies der allgemeinen Entwicklung entsprechen hätte.

So erdrückte das grössere Musikgeschäft das kleinere Unternehmen, da der sehr bald bedeutend anspruchsvollere Kunde eine immer grössere

Fachgeschäfte

Grössere Musikgeschäfte

Musikab- sere Auswahl vorzufinden wünschte. Hinzu kam, dass die Waren -
teilungen der Wa - häuser ihre bisher vernachlässigten Musikabteilungen immer
renhäuser mehr ausbauten, sodass hieraus dem Fachgeschäft eine Konkurrenz
entstand, mit der es in ständig gesteigertem Masse rechnen muss-
te. Noch schlimmer wurde die Situation, als der Fahrradhandel,
welcher für die Winterzeit, in welcher Fahrräder kaum verkauft
werden, einen Ausgleichsartikel durch den Handel mit phonographi-
schen Artikeln suchte und fand. Als weiterer Konkurrent dürften
Radfahr- in Zukunft die Elektrohandlungen anzusprechen sein, welche zu -
geschäfte nächst nur Radioartikel mitführen, sehr bald aber auch infolge
der in jüngster Zeit schnell verbreiteten Kombinierung von Radio
und Schallplatte zum Schallplattenhandel übergehen dürften.

Wechsel- Alle diese ungünstigen Momente hatten zur Folge,
prote- dass kleinere und mittlere Geschäfte sich nicht mehr behaupten
ste konnten. In der Kälteperiode des letzten Winters kamen täglich
etwa 50 Wechselproteste von solchen Geschäften vor, welche mit
Schallplatten handelten, worunter sich eine grössere Anzahl von
Musikgeschäften befand .

Mit anderen Worten heisst dies, dass eine vorüber-
gehende Krise genügt, um hunderte kleinerer Unternehmungen zu
ruinieren, Charakteristisch war, dass es sich jeweils um kleine
Feldknapp- und allerkleinste Summen handelte, welche diese betreffenden Firmen
heit nicht aufbringen konnten. Das bedeutet ferner, dass die Inhaber
dieser kleinen Geschäfte seit Monaten in grösster Sorge gelebt ha-
ben, und sich für ihren häuslichen Bedarf mit Beträgen begnügt haben,

die der unbedeutendste Arbeitnehmer als unzureichend abgelehnt hätte, nicht zu sprechen von den Familienmitgliedern, welche monatelang, vielleicht jahrelang ohne irgendwelches Entgelt gearbeitet haben. Soweit es sich bei diesen Unternehmungen um jüngere Geschäfte handelt, deren Inhaber nicht über hinreichende Fachkenntnisse verfügten, mag deren Verschwinden im allgemeinen Interesse erwünscht sein. Sobald jedoch ein älteres Fachgeschäft, das von sachverständigen Geschäftsführern geleitet wird, ein Opfer der hier skizzierten Entwicklung wird, so ist dies vom sozialen, wie vom kulturellen Standpunkt in gleicher Weise zu bedauern; denn es ist für eine Volkswirtschaft nicht günstig, auf diese Weise wieder eine Anzahl von Besitzenden verloren zu haben, welche nunmehr genötigt sind, den Arbeitsmarkt zu belasten. Kulturell ist durchaus nachteilig, wenn an Stelle des musikverständigen Fachmannes ein Fahrradhändler Schallplatten verkauft, da dieser in den seltensten Fällen gute Musik bevorzugen wird, sondern in der Hauptsache Sachlager verkaufen wird. Auch im Warenhaus ist es ganz ausgeschlossen, ein so durchgebildetes Personal zu halten, wie dies in ersten Musikgeschäften stets der Fall sein wird.

Abwehrmassnahmen

Es ist zu befürchten, dass die einmal eingeschlagene Entwicklung ihren Fortgang nimmt, wenn nicht die Fabriken geschlossen dazu übergehen, zu helfen, soweit sie in der

1) Special-Musikgeschäfte müssten Freivergütungen haben, da die Schallplattenfabriken selbst das grösste Interesse haben, ihren Artikel, den sie mit anerkanntem Fleiss auf künstlerische und technische Höhe gebracht haben, in einer würdigen Form, von geschulten Kräften verkauft zu wissen.

Lage sind ¹⁾ .

Oder aber der Musikhandel soll nicht immer zu-
sehen, wie man seinen Artikel von den verschiedensten Seiten an-
bietet ; er soll endlich auch einmal aggressiv vorgehen und nicht
warten, bis ihm der Radiohandel weitere Kunden wegnimmt. Er soll
selbst Radioartikel und deren Zubehörteile führen, damit er auf
diese Weise sein Geschäft belebt .

1) Spezial-Musikgeschäfte müssten Preisvergünstigungen haben, da die Schallplattenfabriken selbst das grösste Interesse haben, ihren Artikel, den sie mit anerkennenswerten Fleiss auf künstlerische und technische Höhe gebracht haben, in einer würdigen Form, von geschulten Kräften verkauft zu wissen.